

Herbsttörn 2006

Ijsselmeer/Randmeer

Männertörn im Herbst

15.9. – 18.9.2006



Eugen, Amand, Eberhart (Skipper und Eigner) und Karlheinz



1. Fahrtag: Harderwijk

Die Anreise erfolgt mit dem Wagen von Karlheinz. Ganz ohne Stau geht es leider nicht; erst gegen 18 Uhr kommen wir an. Das üblicherweise erste Ziel, das Fischgeschäft mit dem guten Lekkerbek, schließt gerade. Also fahren wir in den Hafen und haben dort mehr Glück: Die letzten zubereiteten Portionen sind für uns. Ein Bierchen an der Uferpromenade und ein Stadtrundgang, so beschließen wir den Stadtgang.

Nach dem Einräumen der Klamotten und einem „Absacker“ liegen wir um 22 Uhr im Bett – Eberhart spielt noch etwas Mundharmonika. Amand beklagt sich am nächsten Morgen, er habe nicht einschlafen können – hat aber vom Mundharmonikaspiel nichts mitbekommen!



Oben: Lekkerbek-Essen am Hafen(v.l.n.r. Amand, Eugen, Karlheinz)

2. Fahrtag: Harderwijk – Spakenburg

Kurz vor 8 Uhr geht es raus: Duschen, Frühstück. Eberhart und Eugen machen sich noch an der Lichtmaschine zu schaffen bevor wir gegen 11 Uhr, also relativ spät, auslaufen. Gegen 13:30 tritt ein Motorproblem auf. 100 Grad Motortemperatur werden angezeigt! Selten hat man Eberhart so nervös gesehen. Es stellt sich nach einigem Suchen heraus, dass das Ventil für den Wasserzulauf für die Motorkühlung abgedreht war. Andreas, Eberharts Sohn, der das Boot als letzter genutzt hat, erklärt später auf Nachfrage, dass er das Ventil abgedreht hat. So macht man das ja auch, wenn man das Boot verlässt. Zum Glück hatten wir den Motor ab und zu ausgeschaltet, um zu segeln.

Unten: Störungssuche am Motor



Rechts: Die Lichtmaschine wird eingebaut



Warm und sonnig ist es (bis 28 Grad), leider aber kaum Wind, so dass wir immer wieder den Motor anwerfen müssen. Unterwegs bitten uns zwei Jungs in einer kleinen Jolle, dass wir sie abschleppen. Das ist wohl so üblich, sich mit dem Wind treiben zu lassen und mit fremder Hilfe zurück schleppen zu lassen. Eberhart spendiert den Jungs noch eine Cola.

Links: Den Jungs, die sich schleppen lassen, wird noch eine Cola spendiert

Weil wir kaum vorwärts kommen und für den nächsten Tag mehr Wind angekündigt ist, legen wir bereits gegen 16 Uhr in Spakenburg an. Wir bunkern Wasser; Eberhart und Eugen legen das Schiff an eine andere Stelle während Karlheinz und

Amand einkaufen. Markttag ist und die Stadt voller Touristen. Amand und Karlheinz gehen Schwimmen; das Wasser ist erstaunlich warm. Karlheinz scheint beim Umkleiden mit seinen Reizen die Aufmerksamkeit einiger Zuschauer gefunden zu haben; auf jeden Fall klatschen die Damen und Herren Beifall.



Oben: Skippers Mittagsschläfchen



Rechts: Käsespätzle aus der Pfanne

Käse-Zwiebel-Spätzle sind als Abendessen angesagt. Ein „Alle-Mann-Manöver“, auch wenn es nur darum geht, den Topf auf dem einflammigen Kocher festzuhalten. Danach machen wir einen ausgiebigen Stadtrundgang und sitzen abends noch lange an Bord zusammen. Um 4 Uhr morgens sind auf einmal alle wach – warum?

Rechts: Seefahrerromantik pur; Eberhart spielt auf der Mundharmonika

3. Fahrttag: Spankenburg - Urk

Aufstehen um 7 Uhr; zum Frühstück gibt es Eier mit Speck. Diesmal laufen wir deutlich früher aus. Anfangs ist es etwas trübe und kühl und der Wind steht gegen uns, so dass wir anfangs motoren müssen. Je mehr wir nördlichen Kurs fahren, desto besser können wir segeln, mit Wind WNW 3-4 Bft, also gute Fahrt mit 4-5 kn. Kaum kommen wir aus dem Randmeer raus, ist die See voller Boote, so dass Eberhart selbst ans Ruder geht. Kurz



nach 16 Uhr passieren wir die Brücke und Schleuse in Lelystad und erreichen 18:30 unser Ziel: Urk. Die letzte Strecke hat der Wind auf 5 aufgefrischt und wir haben ordentlich Krängung. Amand macht sein erster Törn sichtlich Spaß!

Wir gehen in das Restaurant am Leuchtturm Fisch essen und machen uns an Bord (außen) noch einen gemütlichen Abend. Fast kann man schon vom Stammlokal sprechen. Nachts hat Karlheinz allerdings ein Darmproblem und weil die Toiletten geschlossen sind, muss die Pütz herhalten. Auch andere gehen nachts auf „Wanderschaft“.

Links: Amand macht sein erster Törn sichtlich viel Spaß

4. Fahrttag: Urk – Harderwijk

Ganz früh, 6:45 heißt es diesmal aufstehen. Und siehe da: Die Toiletten sind auf und wir merken, dass es eine Nachtoilette gibt, die die ganze Nacht auf war – das passiert uns sicher nicht noch einmal. Kurz nach 9 Uhr laufen wir, weil kein Wind weht, unter Motor aus, passieren die Kettelbrücke und fahren das Randmeer nach SW. In Elburg, einer kleinen Stadt, die früher unmittelbar an der Zuidersee lag, machen wir eine Pause. Stadtrundgang und ein Bier/Eis stehen auf dem Programm – Amand ist der edle Spender! Im Hafen liegt eine Vielzahl alter Holzschiffe vom Ende des 19 Jahrhunderts.



Oben: Elburg, die alte Hafenstadt an der früheren Zuidersee

Erst kurz vor unserem Ziel, im Veluwemeer gibt es wieder Wind (W 2-3 Bft); der wird genutzt abwechselnd noch ein paar Wenden zu fahren. Die letzten 1,5 sm laufen wir unter Motor. Weil die Lichtmaschine noch immer kaputt und die Batterie leer ist, muss Eberhart wieder kräftig den Motor ankurbeln.

Das Ausräumen des Bootes geht fix und am Abend gibt es Resteessen. Insgesamt sind wir 86 sm gefahren und hatten immer gutes Wetter, allerdings - bis auf einen Tag - nicht viel Wind. Die Temperaturen haben es immer erlaubt, den Abend draußen zu verbringen. Wieder einmal geht ein schöner Törn zu Ende.

